

Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Manfred Pointner, Joachim Hanisch, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Dr. Hans Jürgen Fahn, Günther Felbinger, Thorsten Glauber, Eva Gottstein, Dr. Leopold Herz, Claudia Jung, Peter Meyer, Ulrike Müller, Alexander Muthmann, Prof. Dr. Michael Piazzolo, Bernhard Pohl, Markus Reichhart, Tanja Schweiger, Dr. Karl Vetter, Jutta Widmann und Fraktion (FREIE WÄHLER)**

Förderung strukturschwacher Räume im Rahmen des kommunalen Finanzausgleichs verbessern

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, in den Beratungen mit den kommunalen Spitzenverbänden über den Finanzausgleich 2013 gezielte Verbesserungen in der finanziellen Unterstützung strukturschwacher Räume durch den Freistaat umzusetzen.

Dabei können folgende Reformvorschläge geprüft und hinsichtlich der Frage beurteilt werden, inwieweit zusätzliche finanzielle Mittel des Freistaates künftig zielgenau den finanzschwächsten Kommunen zu Gute kommen:

- Eine moderate Änderung an der Einwohnerveredelung, entweder durch ein Absenken des Hauptansatzes für größere Gemeinden, oder durch ein Anheben des Hauptansatzes für kleine Gemeinden.
- Eine stärkere Nivellierung der Einnahmen bei der Berechnung der Steuerkraft.
- Das Einbeziehen der Grunderwerbsteuereinnahmen bei der Berechnung der Schlüsselzuweisungen für die Städte und Gemeinden.

Denkbar wäre auch ein Sonderprogramm des Freistaates für finanzschwache Kommunen im Rahmen des Finanzausgleichs. Allerdings gilt es eine Übernivellierung der Kommunalfinanzen zu vermeiden, um die kommunale Finanzhoheit zu erhalten.

Für die bessere Finanzausstattung der strukturschwachen Kommunen müssen dabei auch zusätzliche Mittel des Freistaates bereitgestellt werden.

Begründung:

Um den Kommunalen Finanzausgleich zu modernisieren und die Bedürfnisse der Gemeinden im strukturschwachen Raum stärker zu berücksichtigen, sind Änderungen am bestehenden System nötig. Dabei sollte untersucht werden, welche möglichen Änderungen am bestehenden System zugunsten strukturschwacher Gebiete zielführend sind.

Die Herausforderungen, vor denen die strukturschwachen ländlichen Räume in Bayern in der Gegenwart stehen, haben eine völlig neue Qualität und stellen alle Verantwortlichen vor neue Herausforderungen. Insbesondere die durch den demografischen Wandel und die zunehmende Mobilität der jungen Arbeitnehmer forcierte Schrumpfung der Bevölkerung beschleunigt den gegebenen Anpassungsdruck der Kommunen. Es wird zunehmend schwieriger eine attraktive Infrastruktur vorzuhalten, die für die Bindung der Bevölkerung an die ländlichen Räume unabdingbar ist. Zuweilen steht sogar die grundlegende Daseinsvorsorge der betroffenen Kommunen aufgrund der angespannten finanziellen Lage vieler Gemeinden auf dem Spiel. Trotz der ausgeprägten Verwurzelung junger Menschen mit ihrer Heimat sind viele nicht bereit auf Lebenschancen zu verzichten.

Verbunden mit der angespannteren Lage aller öffentlichen Haushalte erfordert dieses Szenario einen Umbau der bestehenden Unterstützungs- und Förderinstrumente hin zu einer stärker auf die strukturschwachen Gebiete fokussierten Verwendung der öffentlichen Mittel.

Ziel muss es sein, den Verantwortlichen vor Ort die benötigten Mittel in die Hand zu geben, um den Anpassungsprozess aktiv gestalten und die Attraktivität der lokalen Ebene zu sichern und auszubauen. Die notwendige Stärkung der kommunalen Verantwortung für die strukturelle Entwicklung muss mit ausreichenden finanziellen Mitteln hinterlegt werden.

Im Finanzausgleich 2013 müssen die Änderungen bereits in Kraft treten.